

Der grosse Preis

Autor(en): **Kriegler, Harald / Mutterwitz [Bexte, Bettina]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Lösen von Kreuzworträtseln soll ja gesund sein und der Verkalkung des Hirns vorbeugen, aber wissenschaftlich erwiesen ist das natürlich nicht. Trotzdem bin ich ein fanatischer Silben- und Kreuzworträtsler, und wenn mich meine Frau Elfriede drängt, mit ihr mal an die frische Luft zu gehen, vergrabe ich mich lieber hinter dickelexibigen Lexika. Obwohl ich auch im Internet stöbern könnte, bin ich in dieser Hinsicht konservativ und wälze lieber schwere Nachschlagewerke. Besonders haben es mir Preisrätsel angetan. Die Gewinne in den langen Jahren meiner Teilnahme an Preisausschreiben nehmen sich sehr bescheiden aus, und zwei sperrige Kochlöffel und ein riesiger Schaumschläger, die ich voriges Jahr gewonnen habe, versperren die Schubladen des Küchenschrankes, und nur mit Mühe konnte ich die Gerätschaften vor meiner Frau retten, die die Gewinne in die Abfalltonne befördern wollte.

Vor mir liegt ein neues Preisrätsel aus unserer Tageszeitung. Mein erster Blick gilt dem Lösungswort. Gefragt ist ein «Rasender». «Schumacher oder Vettel werden es wohl nicht sein», denke ich im Stillen und bin selbst bestürzt über meinen skurrilen Einfall. Als dann mache ich mich an die Arbeit, um das gesamte Kreuzworträtsel zu lösen und dann die von eins bis acht nummerierten Buchstaben in das gefragte Lösungswort einzusetzen. Ich komme auch am Anfang gut voran. Pharao (Regentschaft etwa zwischen 1351 bis 1334 v. Chr.) ist für mich kein Hindernis, und ich setze den Anfangsbuchstaben «E» in das achte Kästchen des Lösungswortes ein. Nach einiger Zeit habe ich das Ende des gesuchten «Rasenden» gefunden, und es ergibt sich **BERSERKER**. Danach komme ich einfach

nicht mehr weiter. Ich wühle mich durch die Rätsellexika, habe aber leider keinen Erfolg. Verzweifelt raufe ich mir die Haare, denn die Aussicht auf einen möglichen Gewinn schwindet beträchtlich. Gerade, als ich ein ziegelschweres Lexikon voller Wut zu Boden schleudere, betritt meine Frau nach ihrem Spaziergang die Wohnung. Sie hat den Knall des auf den Boden aufschlagenden Buches noch gehört und meint in sehr bissigem Ton: «Du wütest ja wie ein Berserker.» «Das ist es, das ist es!», schreie ich voller Freude und stürze auf Elfriede zu, umarme und küsse sie stürmisch. Ihr verdutztes Gesicht wird mir sicher in Erinnerung bleiben. Sie bittet mich um

Aufklärung meines doch sehr seltsamen Verhaltens. «Du hast mich einen **BERSERKER** genannt, und das, mein Schatz, ist die Lösung in meinem Preisrätsel», sage ich zu ihr.

Nach dieser Erklärung schreibe ich das Wort auf eine Postkarte und adressiere die Karte an die Rätselredaktion der Tageszeitung. Nach zwei Wochen erhalte ich ein Päckchen. «Ich habe gewonnen», jubele ich innerlich, als ich den Absender lese. Voller Vorfreude löse ich die Verpackung. Dem beigelegten Brief entnehme ich, dass ich der glückliche Gewinner von drei handlichen Stress- und Wutbällen bin.



BETTINA BEXTE